



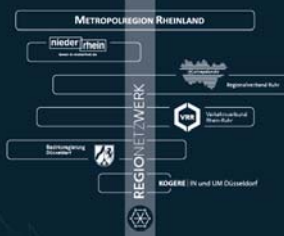
REGIONETZWERK

Regio findet statt



NIEDERRHEIN
RUHRGEBIET
RHEINLAND

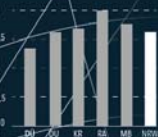
SCHICHTEN DER REGIONALEN KOOPERATION



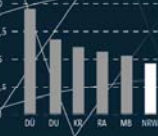
MODAL SPLIT



ALTERSQUOTIENT



EINWOHNER/HA SIEDLUNGS- UND VERKEHRSFLÄCHE

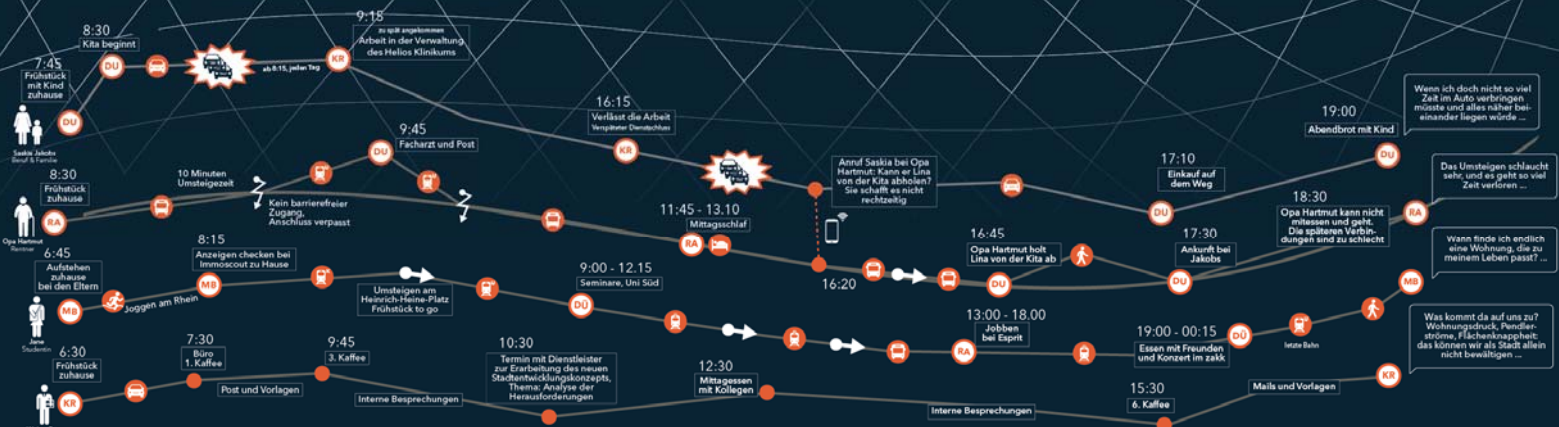


BEVÖLKERUNGSDYNAMIKEN*



Regionale Alltäglichkeit

verdeutlicht die Herausforderungen



Zahlen

Ca. **10 %** der Bevölkerung NRW
Ca. **2 %** der Fläche NRW
Mehr als **30 %** der Flächen versiegelt
Exorbitantes Bevölkerungswachstum
Düsseldorf - höchste Einzpendlerquote Deutschlands

Highlights

63 Museen
Landeshauptstadt Düsseldorf
80 Parklandschaften auf über 1.500 ha
Leben am Wasser
54 Naturschutzgebiete auf über 5.000 ha
7 Hochschulen
Internationale Unternehmerrschaft
Binnenhafen Düsseldorf
Messe Düsseldorf
Internationaler Flughafen

Herausforderungen

Bis 2030 für rund
100.000 Menschen
Stadtquartiere bauen
Verkehrsinfrakt verhindern
Entwicklungsflächen finden
Internationale Konkurrenzsituation meistern
Fachkräfte binden
Administrative Grenzen überwinden

DUISBURG

MÜLHEIM AN DER RUHR

ESSEN

KREFELD

RATINGEN

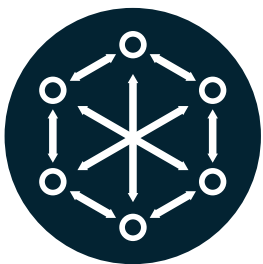
KREIS METTMANN

MEERBUSCH

DÜSSELDORF

NEUSS

KÖLN



REGION**NETZWERK**

Das Netz wird gefüllt





REGIONETZWERK

Das Werk integriert

LEITPROJEKTE - SIEDLUNG UND MOBILITÄT IM KONTEXT

Projekte der innovativen integrierten Raumentwicklung, die Siedlungsentwicklung mit regionaler Mobilität vorbildlich verknüpfen

QUALITÄTSKRITERIEN

Sicherung hoher städtebaulicher Qualität bei integrierter Projektumsetzung von Siedlungsentwicklung und Mobilität, Qualitätssprung für die nachhaltige Siedlungsentwicklung, lokal beschlossen - regional umgesetzt



A

Städtebauliche Dichte



B

Vernetzte Mobilität



C

Neue Wohnformen



D

Öffentlicher Raum - grün und multifunktional



E

Klimaverträglichkeit und Energieversorgung



F

Technische, soziale und Sharing-Infrastruktur



G

Starke Gemeinschaftsstrukturen



H

Gelebte Partizipation



I

Gefühlte Heimat

DUISBURG

L9 RADSCHNELLWEG DU-KR - „KREFELDER PROMENADE“

Wichtige Anbindung zum Radschnellweg Ruhr, 16,5 km von Forstwald bis Uerdingen

L3 DÜSSELDORF NÖRDLICH KALKUMER SCHLOSSALLEE

27 ha, ca. 1.000 WE, Wohnraum mit neuer Infrastruktur, u. a. Gesamtschule, Grundschule, Seniorenwohnanlage, Lage an Stadtbahnlinie U 79 und Radschnellweg Duisburg-Ratingen Düsseldorf (L7)

L5 KREFELD PLANKER HEIDE

13 ha, 600 WE, vielfältiges Wohnangebot entlang der K-Bahn/Stadtbahnlinien U 70/U 76, Sicherung bestehender Infrastrukturen, multimodale Verkehrsmöglichkeiten

KREFELD

MEERBUSCH

L4 MEERBUSCH „KAMPER WEG“

35 ha, 700 WE, nachhaltiges Quartier für Wohnen, Arbeiten und Freizeit, vielfältige Verbesserung der Mobilität für die ortsansässige Bevölkerung, Lage an K-Bahn/Stadtbahnlinien U 70/U 76

L8 U 76/70, „K-BAHN“ DÜ-MB-KR

Höhere Taktung auf der 23 km langen ehemaligen Kleinbahnstrecke zwischen Düsseldorf HBF und Krefeld Rheinstraße, bessere Verknüpfung mit anderen Mobilitätsträgern, Ausbau der E-Mobilität und des Radwegenetzes

L1 DUISBURG WEDAU/BISSINGHEIM

90 ha, 60 ha Wohnen, 3.000 WE, Siedlungsentwicklung auf ehemaliger Bahnfläche an der Ratinger Weststrecke

L6 RATINGER WESTSTRECKE

Nutzung der bisherigen Güterverkehrsstrecke zwischen Duisburg und Düsseldorf über Ratingen-West für den Personenverkehr

L2 RATINGEN LINTORF NORD

23 ha (davon 11 ha Wohnen), 600 WE, Siedlungsentwicklung im Einzugsbereich der Ratinger Weststrecke, kreuzungsarmer Radweg sowie Direktanschluss an Radschnellweg Dü-Ra-Du

RATINGEN

L7 RADSCHNELLWEG DÜ-RA-DU

Von Kaiserswerth über Ratingen Zentrum, Lintorf bis Duisburg mit Anschluss an Radschnellweg Ruhr, ca. 83.000 Einwohner im Einzugsgebiet

KREIS METTMANN

DÜSSELDORF

LABOR 1

Das Klima-Quartier - klimagerecht, ökologisch angepasst und nachhaltig geplant

L3 Düsseldorf Nördlich Kalkumer Schlossallee
L4 Meerbusch Kamper Weg

Plusenergiesysteme, Optimum an nachhaltiger Energieversorgung, Überschuss an Energie für Gemeinschaftsflächen und angrenzende Quartiere, Materialien aus umweltfreundlicher Herstellung, Demontage- und Recyclingfreundlichkeit, hochmodernes Regenwassermanagement

LABOR 2

Das grüne bewegte Quartier

L1 Duisburg Wedau/Bissingheim

Bewegtes Quartier mit vielfältigen, niederschwelligen, herausfordernden Bewegungssituationen und -anreizen. Fuß- und Radwege mit besonders hohem Aufforderungscharakter, angenehme alltägliche Mobilität

LABOR 3

Das smarte digitale Quartier - Sharing leicht gemacht

L2 Ratingen Lintorf und L4 Meerbusch Kamper Weg

Leben mit digitaler Vernetzung - möglichst ohne Auto, Onlineleihsystem für Elektromobilität, Optimierung der Effizienz der eingesetzten Mobilität und Energie, Quartierserver für Verleih und Tausch von Produkten sowie E-Partizipation

LABOR 4

Die qualitative grüne Dichte

L5 Krefeld Planker Heide

Experimentell hohe Dichten, Ausgleich durch Grün- und Gemeinschaftsflächen, hohe Architekturqualität mit Individualität schützenden Strukturen

LABOR 5

Das Quartier von unten, Bürger planen mit

L4 Meerbusch Kamper-Weg

Überdurchschnittliches Angebot an besonderen Partizipationsmöglichkeiten bei der Projektumsetzung, vielfältige Möglichkeiten der Einflussnahme und eigenen Gestaltung

LABORE DER ZUKUNFT:

Übertragung der Laborergebnisse bei Transformationsprozessen in bestehenden Strukturen

ZUKUNFTSPROJEKTE - FORTFÜHRUNG DER LERNPHASE

Potenzialprojekte zur Erreichung der Ziele der Regionalen Kooperation und integrierten Raumentwicklung

Z1 Duisburg Schacht Fritz

500 WE auf ehemaligem Gelände Zeche Fritz

Z2 Duisburg Wohnen „Am alten Angerbach“

320 WE am Angerbogen mit Anschluss an die U 79

Z3 RheinOrt in Duisburg Hochfeld

3.600 WE direkt am Rhein, Anschluss an Bahn und Straßenbahn, Bocksbartrasse

Z4 RRX

15-Minuten-Takt-Verbindung der regionalen Zentren, Fertigstellung 2035, Verlagerung von ca. 30.000 Personenfahrten Auto auf Bahn

Z5 Krefeld Fischeln Ost

16,8 ha, Quartier mit parkartiger Struktur zur Landschaft

Z6 Interkommunales Gewerbegebiet Meerbusch-Krefeld

Beidseits der A 44, Fläche: 51 ha in Krefeld, 70 ha in Meerbusch

Z7 U 81 | Ratingen - Düsseldorf Flughafen - Meerbusch

Neubau U 81 zur besseren Anbindung des Flughafens Düsseldorf

Z8 Düsseldorf Seestern

200 WE auf bisher gewerblich genutztem Grundstück

Z9 Güterbahnhof Oberkassel II

650 WE auf stillgelegtem Güterbahnhof Oberkassel

Z10 Radschnellweg zwischen Ratingen und Düsseldorf

Neue Verbindung ab Ratingen-Lintorf bis Düsseldorf-Zentrum

Z11: Düsseldorf Westfalenstraße

150 WE auf ehemaligem Betriebsgelände

Z12: Ratingen Felderhof

260 WE auf Gelände einer ehemaligen Spiegelglasfabrik

Z13: Ratingen Umfeld Westbahnhof

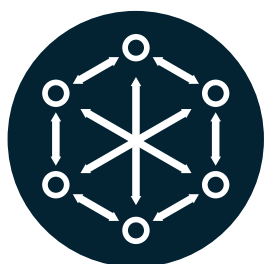
Siedlungsflächen auf ehemaligen Gewerbeflächen

Z14: Ratingen Bahnhofsumfeld Tiefenbroich

Aufwertung des Tiefenbroicher Bahnhofsumfelds durch den neuen Haltepunkt

Z15: Ratingen Lintorf West

300 WE in urbaner Lage an Ratinger Weststrecke, Anbindung an Radschnellweg L7



REGION NETZWERK

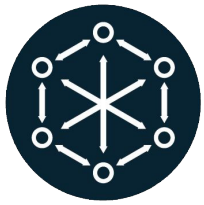
Gemeinsame Zukunft gestaltet



Aus „Intelligenter Siedlungsbau trifft nachhaltige Mobilität“ wird „Interaktives Verschmelzen von Wohnen und Mobilsein“

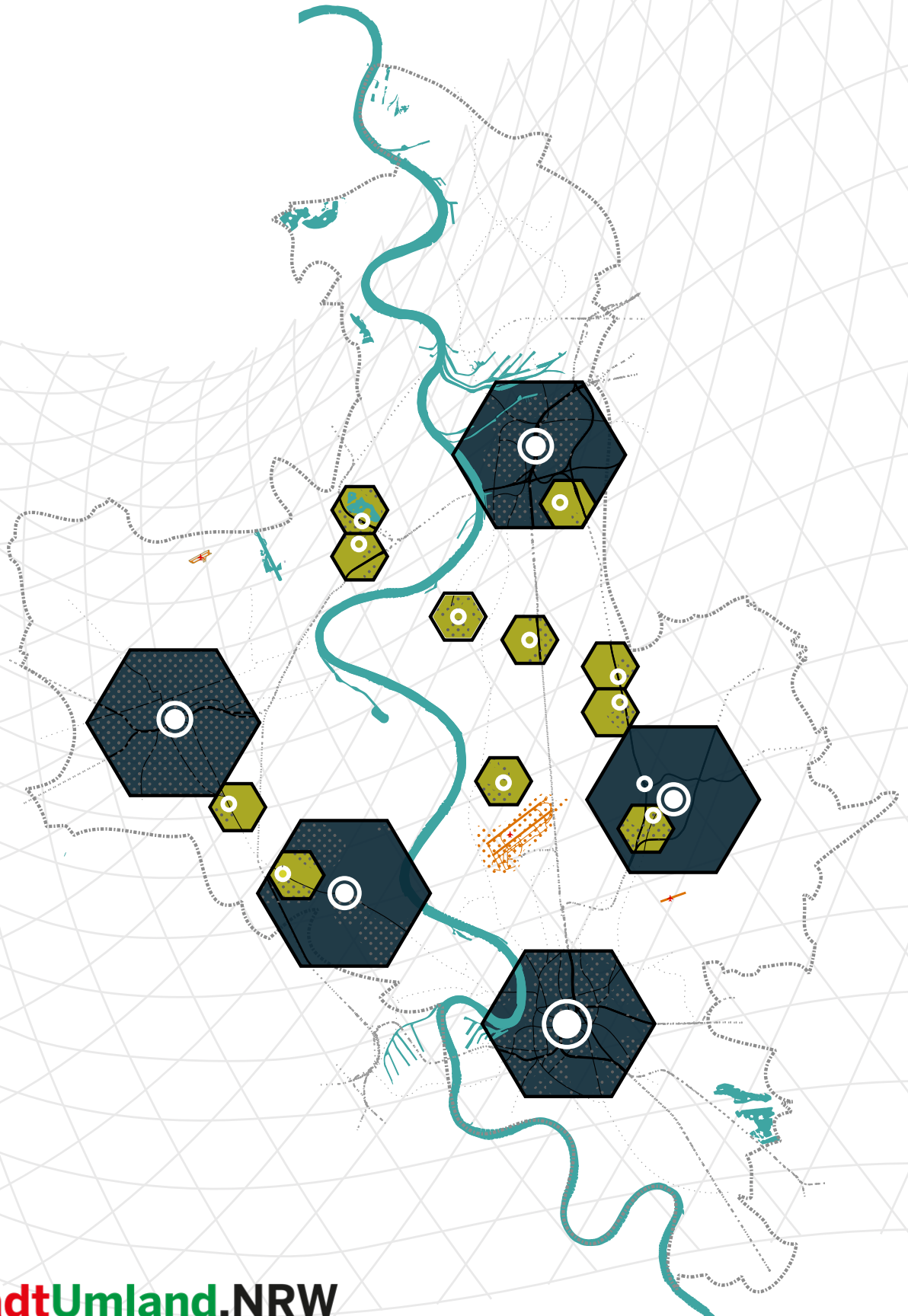
- Gleichklang - Stadt- und Verkehrsplanung verlaufen kongruent
- Mobilitätsstationen - jedes neue Quartier mit intermodularer Mobilitätsstation
- Vorbildfunktion - klare rahmende Vorgaben für integrierte Raumentwicklung
- Qualitätssichernde Verfahren werden Standard
- Zielgruppenspezifische Partizipation - transparente und offene Beteiligung
- Labore des Lernens - in jeder Stadt umgesetzt

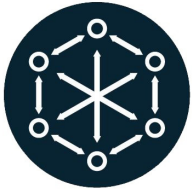
Das ist uns wichtig: Wohnen, Arbeiten und Mobilität Integriert planen Voneinander lernen Win-win Neu und Bestand Perspektive Mensch



REGIONETZWERK

Zukunftskonzept Kurzfassung





1 DIE REGION DER ZUKUNFT

Das RegioNetzWerk bildet mit sechs Gründungspartnern eine **neuartige, starke Kooperation im Herzen Europas**. Die Städte Duisburg, Düsseldorf, Krefeld, Meerbusch und Ratingen sowie der Kreis Mettmann sind in vielfältiger Weise miteinander verbunden. Dem Wettbewerbsaufruf StadtUmland.NRW folgend wird nun die **Zusammenarbeit auf planerischer Ebene** verstärkt.

Im Fokus der Bearbeitung **stehen innovative, nachhaltige und interdisziplinäre Lösungsansätze** zur Bewältigung der Fragen sozialer und nachfragegerechter Wohnraumversorgung, verträglicher Verteilung von Nutzungs- und Flächenansprüchen sowie der Organisation der Mobilität innerhalb der Region, die durch den **pragmatischen Ansatz der verbindlichen Projektzusammenarbeit** angegangen werden.

Unsere wichtigsten Ziele:

- Kommunale Herausforderungen durch regionale Strategien bewältigen
- Siedlungsentwicklung und Mobilität in Einklang bringen
- Sektorale Projekte integriert bearbeiten und konkrete, umsetzungsreife Projekte zügig umsetzen

Erste große Herausforderung: der **hohe Siedlungsdruck**. Die Region muss bis 2030 unter Berücksichtigung aller Möglichkeiten im Bestand einen Bedarf von **60.000 neuen WE** realisieren. Demgegenüber steht ein **Defizit an Entwicklungspotenzialen**. Zweite große Herausforderung: die **Reduzierung der immensen Verkehrsbelastung in der Region** und deren negativer Auswirkungen (Flächeninanspruchnahme, Kosten für Straßenausbau, Lärm, Feinstaub und Stress). Hinzu kommen gesellschaftliche Herausforderungen: digitale Revolution, verändertes Mobilitätsverhalten und flexiblere Lebensstile.

Assoziierte Partner auf der operativen Ebene sind die Bez.-Reg. Düsseldorf, der Rhein-Kreis Neuss, die Rheinbahn, der VRR sowie Wohnungsunternehmen. Die Projektumsetzung wird durch das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO sowie das Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr der RWTH Aachen begleitet.

2 KOOPERATION NEU GEDACHT

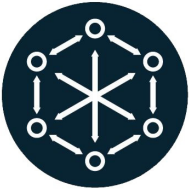
Mit dem RegioNetzWerk wird die Zusammenarbeit zu einer regionalen Struktur gefestigt und thematisch ausgeweitet. Alle **Stadt- und Verwaltungsspitzen stehen uneingeschränkt zur regionalen Kooperation**.

Das organisatorische Fundament der Zusammenarbeit ist das **Team RegioNetzWerk**, angesiedelt auf der **Ebene der Amts- oder Abteilungsleitungen**. Hier werden die Projekte reflektiert sowie die Einhaltung verabredeter regionaler Ziele und Qualitätskriterien kontrolliert. Vorbildlich umgesetzte Projekte könnten durch ein regionales Projektgütesiegel ausgezeichnet werden. Das Team ist **regionales Strategie- und Lerngremium**.

Auf der Arbeitsebene werden in **ressortübergreifenden** Projektgruppen **Umsetzungsschritte eng aufeinander abgestimmt**.

Die Verbindlichkeit der regionalen Kooperation wird durch halbjährliche **Regionale Beigeordnetenkonferenzen** mit dem **Ausgleich zwischen regionalen und kommunalen Interessen** und verlässlichen Absprachen hergestellt. Die **politische Verankerung** findet in den RegioKonferenzen einmal im Jahr statt.

Ein **Regionalpolitischer Sprecher** pro Stadt sichert die Kommunikation, und ein gemeinsam getragener **Regionaler Netzwerker** übernimmt



die organisatorischen, prozessbezogenen und impulsgebenden Aufgaben.

Das Netzwerk ist zz. eine „weiche“ Kooperation. Organisationsform und Verbindlichkeit ändern sich in Abhängigkeit zu Zielen und Erfordernissen („form follows function“) in 4 Phasen:

- **Wettbewerbsphase:** Gründung
- **Lernphase:** drei bis fünf Jahre, Weiterführung der organisatorischen Ebenen, Installation Netzwerker, Projektgruppen bzw. -gesellschaften, Umsetzung Leitprojekte, Schaffung projektbezogener Verbindlichkeiten und Projektverträge, Erarbeitung eines Projektgütesiegels, Grundsatzbeschluss in den Räten
- **Verbindlichkeitsphase:** Bewertung der Ergebnisse, evtl. Gründung eines Zweckverbands/Vereins, Installation eines Regionalpolitischen Sprechers
- **Regionsphase:** Netzwerk als gefestigte Kooperation, offen für Partner, Einbezug weiterer Themen

3 WAS BEDEUTET INTEGRIERTE RAUMENTWICKLUNG FÜR DAS REGIONETZWERK?

Start einer neuen Planungs-/Baukultur und Prozessqualität:

- **Gleichklang** – Kongruente Stadt- und Verkehrsplanung
- **Vorbildfunktion** – Klare Projektvorgaben im Sinne der integrierten Raumentwicklung
- **Ressortübergreifende Planung** – Abgleich Ziele und Lösungen
- **PlanungsPhase 0** – Vor LPh 1 HOAI, Festlegung von Kernzielen und Qualitätskriterien pro Projekt, regionale und kommunale Abstimmung von Planungsideen
- **Zielgruppenspezifische Partizipation** – Trans-

parente, offene Beteiligung kommunaler und regionaler Öffentlichkeit

- **PlanungsPhase 10** – Nach LPh 9 HOAI, Ende der regionalen Lernphase mit der Projekt-evaluation
- **Qualitätssichernde Verfahren als zentrales Planungsinstrument** – Wettbewerbe mit interdisziplinären Teams als Standard

4 ZIELE KONKRET GEFASST – DIE QUALITÄTSKRITERIEN

Die Qualitätskriterien bilden Leitlinien für die regionale Entwicklungsrichtung und werden in allen Leitprojekten berücksichtigt. Das Ziel: Sicherung hoher städtebaulicher Qualität bei integrierter Projektumsetzung von Siedlungsentwicklung und Mobilität, Qualitätssprung für die nachhaltige Siedlungsentwicklung, lokal beschlossen – regional umgesetzt



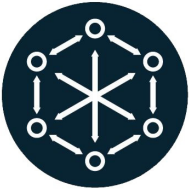
A Städtebauliche Dichte

Standortabhängig hohe Dichte mit qualitätsvoller, innovativer, vielfältiger Architektur, attraktive Gestaltung und Zonierung der Quartiere, individuelle Rückzugsräume als „Grünes Wohnzimmer“, vielfältig nutzbarer öffentlicher Raum als Ausgleich



B Vernetzte Mobilität

Multimodale Angebote und intermodale Verknüpfungen für optimierte Wegeketten, mind. 1 Mobilstation pro Quartier mit hoher Aufenthaltsqualität, Mobilitätsstrukturen wie Sharing-Angebote, barrierefrei, hoher Informationsgrad, kurze Wege zur Haltestelle, digitale Vernetzung, Fuß- und Radwege ohne Umwege, angebunden an regionale Rad-schnellverbindungen, Reduktion von Stellplätzen



C Neue Wohnformen und verschiedene Marktsegmente

Vielfalt an Wohnformen mit und ohne Auto, Gemeinschaftsprojekte und individuelles Wohnen, breites Spektrum an Miet- und Eigentumssegmenten, Beteiligung immobilienwirtschaftlicher Experten, um die Umsetzbarkeit aus Sicht von Investoren und Wohnungsmarkt zu sichern



D Öffentlicher Raum – grün und multifunktional

Leicht zugänglicher, dreidimensional intensiv ausgenutzter öffentlicher Raum, vielfältige Möglichkeiten der Kommunikation, Erholung, Ruhe, Spiel- und Bewegungsstationen



E Klimaverträglichkeit und Energieversorgung

Hohe Ansprüche der Klimaanpassungsstrategie, innovative Quartiersversorgung mit Wärme und Strom, regenerative Energien, multifunktionale Flächen



F Technische, soziale und Sharing-Infrastruktur

Innovativer Umgang mit technischer Infrastruktur, soziale Infrastruktur für Bestands- und Neubauquartiere, Sharing-Infrastruktur (Co-Workingplaces, Gemeinschaftsräume), Öffnung der Infrastrukturen zum Quartier



G Gemeinschaft

Generationsgerechte Wohnformen, Grünstrukturen mit Begegnungszonen, Gemeinschaftsprojekte



H Partizipation

Konsequente Projekttransparenz und Beteiligung von angrenzenden und zukünftigen Bewohnern



I Heimat

Heimat und Identität durch qualitätsvolle Architektur, ausgewogenes Verhältnis von Individualität und Gemeinschaft, ideale Mobilitätsangebote und soziale Infrastrukturen

5 DAS GEMEINSAME WERK

Die neun **Leitprojekte** sind politisch beraten. Siedlungsentwicklungs- und Mobilitätsprojekte stehen in enger Abhängigkeit zueinander.

Die 15 **Zukunftsprojekte** haben das Potenzial, die Ziele der regionalen Integrierten Raumentwicklung zu erreichen.

Siedlungsentwicklung an der Schiene:

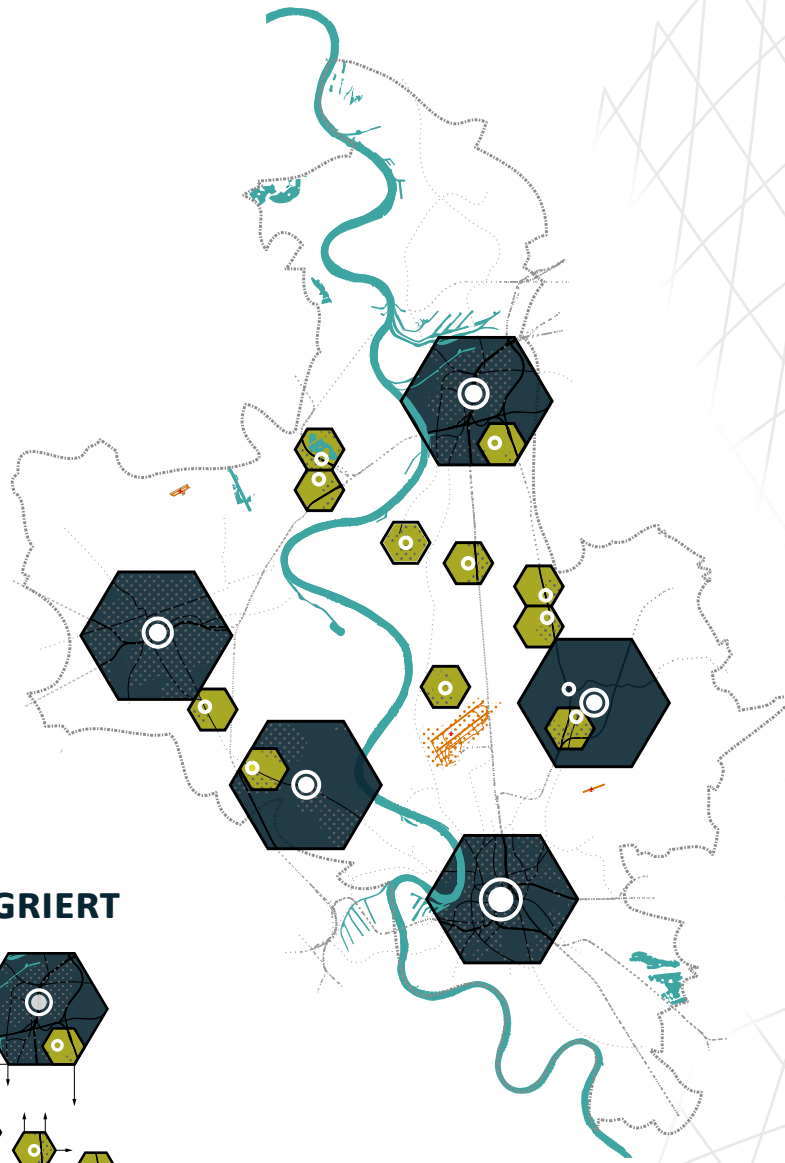
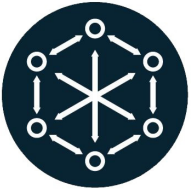
- L1 Duisburg Wedau/Bissingheim
- L2 Ratingen Lintorf Nord
- L3 Düsseldorf Nördlich Kalkumer Schlossallee
- L4 Meerbusch „Kamper Weg“
- L5 Krefeld Planker Heide

Schiene entlang der Siedlungsschwerpunkte:

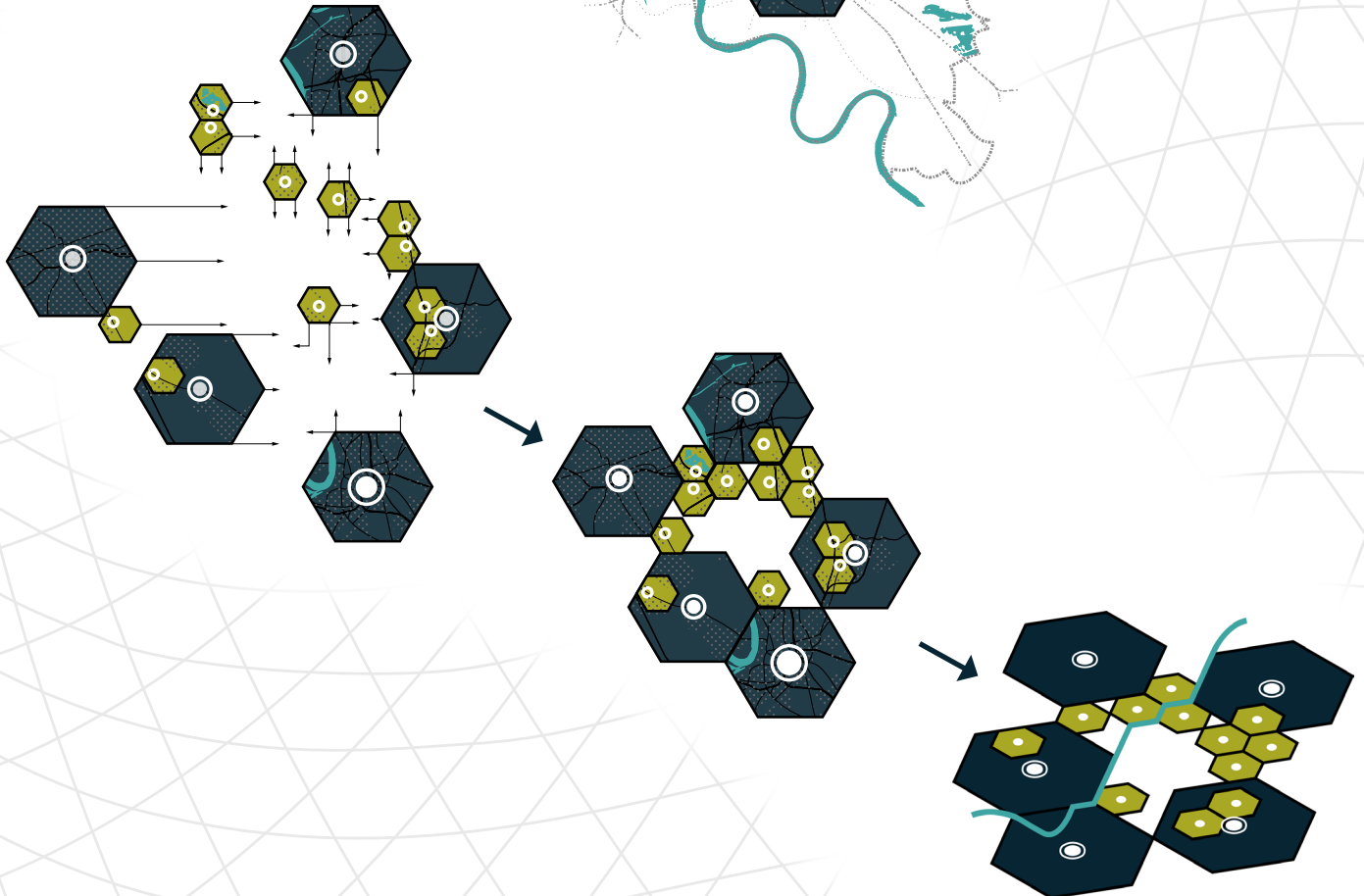
- L6 Rater Weststrecke
- L8 U 76/70: „K-Bahn“ Düsseldorf – Meerbusch – Krefeld

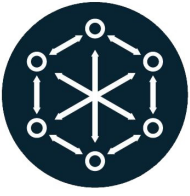
Regionale Nahmobilität:

- L7 Radschnellweg Düsseldorf – Ratingen – Duisburg
- L9 Radschnellweg Duisburg – Krefeld – „Krefelder Promenade“



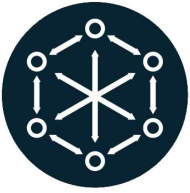
DAS WERK INTEGRIERT





GEMEINSAME ZUKUNFT GESTALTET





6 EIN BESONDERER BEITRAG FÜR DIE INTEGRIERTE RAUMENTWICKLUNG – LABORE DES LERNENS

Um experimentell mit den Zukunftsfragen umzugehen, werden Experimentierräume definiert, die Labore des Lernens: zukunftsweisende Ideen und Herangehensweisen, gesellschaftliche und technische Innovationen werden erprobt. Diese Reallabore testen und entwickeln das Stadtleben der Zukunft.

Labor 1:

Klima-Quartier – klimagerecht, ökologisch angepasst, nachhaltig geplant

Klimaschutz mit Plusenergiesystemen, Optimum nachhaltiger Energieversorgung, Überschuss an Energie für Gemeinschaftsflächen/-einrichtungen, angrenzende Quartiere, Nutzung von Materialien aus umweltfreundlichen Herstellungsprozessen, Demontage-, Trenn-, Recyclingfreundlichkeit, modernes Regenwassermanagement

Labor 2:

Grünes bewegtes Quartier

Bewegtes Quartier mit vielfältigen, niederschwelligen, herausfordernden Bewegungsstationen und -anreizen. Fuß-/Radwege mit hohem Aufforderungscharakter, angenehme alltägliche Mobilität

Labor 3:

Smartes digitales Quartier – Sharing leicht gemacht

Leben mit digitaler Vernetzung, möglichst ohne Auto, Onlineleihsystem für E-Mobilität, Effizienz-Optimierung von Mobilität und Energie, Quartiersserver für Verleih und Tausch von Produkten, E-Partizipation

Labor 4:

Die qualitative grüne Dichte

Experimentell hohe Dichten, Ausgleich durch Grün- und Gemeinschaftsflächen, hohe Architekturqualität mit Individualität schützenden Strukturen

Labor 5:

Das Quartier von unten, Bürger planen mit

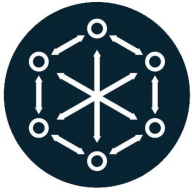
Überdurchschnittliches Angebot an besonderen Partizipationsmöglichkeiten in der Projektumsetzung, vielfältige Möglichkeiten der Einflussnahme und Gestaltung

Labore der Zukunft

Übertragung der Laborergebnisse bei Transformationsprozessen in bestehenden Strukturen

7 UNSER AUSBLICK – DIE PERSPEKTIVE MENSCH

Das RegioNetzWerk richtet bei der Projektumsetzung den Blick auf die realen Lebenswirklichkeiten. Durch die angestrebten Qualitäten wird der erforderliche Qualitätssprung erreicht. Das RegioNetzWerk wird für ein nachhaltiges und gesundes Arbeiten, Wohnen und Leben in allen Lebensphasen planen und bauen. Nichts Neues eigentlich, oder? **Aber trotzdem in seiner Intensität und regionalen Überzeugung hoch innovativ!**



Impressum



Landeshauptstadt
Düsseldorf

Landeshauptstadt Düsseldorf
Stadtplanungsamt

Frau Selter
Brinckmannstraße 5
40225 Düsseldorf
Tel. 0211/89-21076
charlotte.selter@duesseldorf.de



KREFELD AM RHEIN
Stadt wie Samt und Seide

Stadt Krefeld
Stadtplanung

Herr Dr. Böttges
Parkstraße 10
47829 Krefeld
Tel. 02151/3660-3713
dr.k-w.boettges@krefeld.de



Stadt Meerbusch
Stadtplanung und Bauaufsicht

Frau Steffens
Wittenberger Straße 21
40668 Meerbusch Lank-Latum
Tel. 02150/916-101
kirsten.steffens@meerbusch.de



Stadt Duisburg
Amt für Stadtentwicklung und
Projektmanagement

Herr Lorz
Friedrich-Albert-Lange-Platz 7
47051 Duisburg
Tel. 0203/283-4604
a.lorz@stadt-duisburg.de



**STADT
RATINGEN**

Stadt Ratingen
Amt für Stadtplanung,
Vermessung und Bauordnung

Frau Fieweger-Stockmann
Stadionring 17
40878 Ratingen
Tel. 02102/550-6121
maria.fieweger-stockmann@
ratingen.de



Kreis Mettmann
Kreis Mettmann
Kämmerei –
Nahverkehrsplanung

Herr Beckmann
Düsseldorfer Straße 26
40822 Mettmann
Tel. 02104/99-1413
nahverkehr@kreis-mettmann.de

Projektbegleitung



Stadt- und Regionalplanung
Dr. Jansen GmbH

Stadt- und Regionalplanung
Dr. Jansen GmbH
Neumarkt 49
50667 Köln



Planersocietät
Stadtplanung Verkehrsplanung Kommunikation

Planersocietät
Gutenbergstraße 34
44139 Dortmund

**Layout und Grafik der Plakate
(Logo und Icons Bericht)**
Rispler & Rispler Designer PartG
Bürgerstraße 28
40219 Düsseldorf

**Zukunftsbild und Storyline
(Plakat 4 und Bericht)**
orange edge
Lüneburger Straße 16
21073 Hamburg

Projektleitung, Text und Redaktion

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Stadt- und Regionalplanung
Dr. Jansen GmbH, Köln

Fotos
Stadt- und Regionalplanung
Dr. Jansen GmbH, Köln